



Die neue Orgel in der Pfarrkirche St. Katharina in Hennef – Stadt Blankenberg (1987)

Zuvor eine kleine Chronik der Orgel in St. Katharina

- 1746 Balthasar König aus Köln, führend im rheinischen Orgelbau seiner Zeit, erbaut die mutmaßlich erste Orgel (einmanualig, mit zehn Registern, darunter eine Trompete 8').
- 1876 Orgelbauer Bertram aus Engers (Neuwied) gestaltet die König-Orgel durchgreifend um; das Untergehäuse erfährt, bedingt durch die Hinzufügung eines zweiten Manuals, besondere Eingriffe.
- 1964 Johannes Klais (Bonn) baut in das historische, durch Bertram veränderte König-Gehäuse ein völlig neues Orgelwerk ein, dessen 14 Register sich auf Hauptwerk, Unterwerk und Pedal verteilen (letzteres steht im eigenen rückwärtigen Gehäuse).
- 1983 Auch die Orgel fällt der Brandkatastrophe vom 20. Februar zum Opfer.

Gegen Ende des Jahres 1984 kam es zu ersten Überlegungen, wie eine künftige neue Orgel beschaffen sein könnte.

Eine in jeder Hinsicht neue Orgel zu bauen, entsprach nicht dem Wunsch der Gemeinde, so daß von Anfang an die Frage nach Art und Umfang einer Rekonstruktion aufgeworfen war.

Es lag in der Natur der Sache, daß die Ausschreibung den Charakter eines Ideenwettbewerbs annahm; unter den fünf Angeboten erwiesen sich zwei als besonders herausragend.

Lukas Fischer (Rommerskirchen) befürwortete nachdrücklich eine weitgehende Rekonstruktion der Balthasar-König-Orgel von 1746, während Hans-Gerd Klais (Bonn) zunächst von einer kritischen

Betrachtung der Orgel seines Vaters von 1964 (im damals noch erhaltenen König-Gehäuse) ausging. Seine Lösung erstrebte weniger eine Rekonstruktion der König-Orgel, als vielmehr ein Orgelwerk, das Gepflogenheiten des rheinischen Orgelbaues in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufzugreifen und doch weiterreichenden Ansprüchen zu genügen vermöchte.

Aus dieser Sicht der Dinge konnte kein Bedenken dagegen erhoben werden, daß die neue Orgel – zusätzlich zum getreu rekonstruierten Hauptgehäuse von König – als zweites Manual ein Rückpositiv erhielt. Gegenüber der früheren Unterbringung eines zweiten Manuals im Unterbau durfte hierin nur ein Vorteil gesehen werden, den weder die Denkmalpflege noch der Sachberater verkennen konnten. Der optische Gesichtspunkt spielte ebenfalls eine Rolle.

Der Blick des Betrachters vom Kirchenschiff aus läßt sogleich den Aufbau in großen Zügen erkennen:

- beherrschend das über dem Unterbau aufragende Hauptwerk, das vom zweiten, dem oberen Manual, angespielt wird,
- in der Emporenbrüstung das Rückpositiv, als kleiner gehaltenes Gegenstück zum Hauptwerk, angespielt vom ersten, dem unteren Manual, und benannt nach seiner Aufstellung im Rücken des Organisten.

Die Orgel bietet sich dem Betrachter als eine Raumplastik auf einer brückenartigen Empore dar; das Pedal – ohne Gehäuse belassen – steht frei unmittelbar hinter dem Hauptgehäuse.

Wie die Orgel von Balthasar König, so wurde auch das neue, großenteils rekonstruierte Gehäuse wieder farblich gefaßt und mit rekonstruierten dekorativen Elementen versehen.

Hans Steinhaus

Prospekt,
technische Konstruktion:
Dietmar Schmitz, Orgelbau Klais,
zusammen mit Veronika Drews,
Staatshochbauamt Bonn

Disposition:
Hans-Gerd Klais,
zusammen mit
Hans Steinhaus, Bonn
Intonation:
Josef Luthen, Orgelbau Klais

Farbliche Fassung,
Rekonstruktion der dekorativen
Elemente:
Gerd Reifschneider, Maler
und Bildhauer, Wuppertal

Sachberatung für das
Staatshochbauamt Bonn:
Studiendirektor Hans Steinhaus,
Bonn

Einweihung am Sonntag,
dem 22. November 1987
An der Orgel:
Prof. Hans Dieter Möller,
Düsseldorf

I. Manual:
Rückpositiv, C-g³ (56 Tasten)

Hohlflöte 8'
klingt wie notiert; 10 Pfeifen
Eiche, 46 Pfeifen 20% Zinn;
flötig, füllig.

Traversflöte 4'
klingt eine Oktave höher als
notiert; 12 Pfeifen Eiche,
44 Pfeifen Obstholz; quer-/
traversflötenartig.

Principal 2'
klingt zwei Oktaven höher als
notiert; 75% Zinn; kräftig, kernig.

Quinte 2²/₃'
Prospekt: C-g' (ohne H) – 31 Pfei-
fen; klingt eine Oktave und eine
Quinte höher als notiert; 62% Zinn;
stabil und zugleich verschmel-
zungsfähig, gerne zusammen
gespielt mit:

Terz 1³/₅'
klingt zwei Oktaven und eine Terz
höher als notiert; 62% Zinn;
färbend und zugleich verschmel-
zungsfähig.

Cymbel 3fach 2²/₃'
pro Taste 3 sehr hoch liegende
Pfeifen, „Klangkrone“; 75% Zinn;
hell und glänzend.

Pedal, C-f¹ (30 Tasten)

Subbaß 16'
klingt eine Oktave tiefer als
notiert; Eiche; tragfähiges Klang-
fundament, füllig, rund.

Octavbaß 8'
klingt wie notiert, Oktavregister
zum Subbaß; Eiche; kernig, klar.

Choralbaß 4'
klingt eine Oktave höher als
notiert; Eiche; klar zeichnend.

II. Manual:
Hauptwerk, C-g³ (56 Tasten)

Rohrflöte 8'
klingt wie notiert, 8 Pfeifen Eiche,
48 Pfeifen 75% Zinn; füllig,
kernig.

Quintadena 8'
klingt wie notiert; 62% Zinn;
kräftig, mit deutlich hörbarer
Quinte.

Praestant 4'
Prospekt: C, D-dis² – 39 Pfeifen;
klingt eine Oktave höher als
notiert; 75% Zinn, kraftvolles
Oktavregister.

Flötgedackt 4'
klingt eine Oktave höher als
notiert; 20% Zinn; flötig-mildes
Gegenstück zu Praestant 4'.

Waldflöte 2'
klingt zwei Oktaven höher als
notiert; 62% Zinn, flötig-weich.

Quinte 1¹/₃'
klingt zwei Oktaven + eine Quinte
höher als notiert; 62% Zinn;
hochliegend, aufhellend.

Mixtur 4fach 1'
pro Taste 4 hochliegende Pfeifen,
„Klangkrone“; 75% Zinn;
glänzend, krönend.

Trompete 8'
klingt wie notiert; 60% Zinn;
schmetternd, füllig.

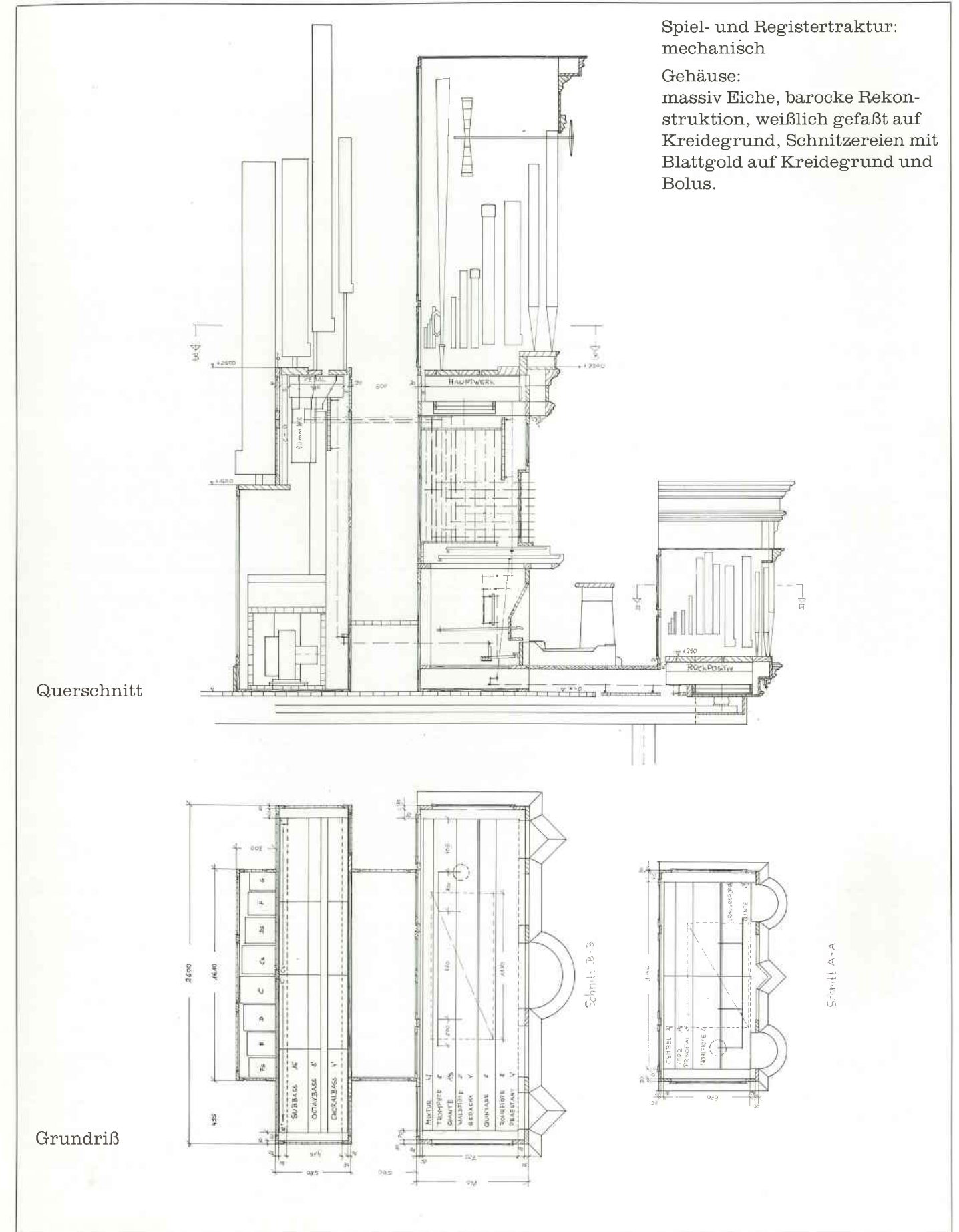
Nebenregister und Spielhilfen

Tremulant:
für das Rückpositiv

Nachtigall:
mit 2 Pfeifen

Zimbelstern:
mit 6 Bronceschalen,
windgetrieben

Koppeln:
Rückpositiv (I.) an Hauptwerk (II.)
als Schiebekoppel,
Hauptwerk (II.) an Pedal,
Rückpositiv (I.) an Pedal



**I. Manual:
Rückpositiv, C-g³ (56 notes)**

Hohlflöte 8'
Pitch as written; 10 pipes oak, 46 pipes 20 % tin, full toned flute.

Traversflöte 4'
Pitch an octave higher than written; 12 pipes oak, 44 pipes fruit tree wood, orchestral flute tone

Principal 2'
Pitch 2 octaves higher than written; 75 % tin; powerful, clear tone

Quinte 2²/₃'
Pitch octave and a fifth higher than written; C-g' (without 8') as case pipes. 62 % tin. Firm and yet able to blend. Can well be used with:

Terz 1³/₅'
Pitch 2 octaves and a third higher than written. 62 % tin. Gives tone colour and blends well.

Cymbel 3 ranks ²/₃'
For each note three high pitched pipes, crowning the upper work. 75 % tin. Clear and brilliant.

Pedal, C-f¹ (30 notes)

Subbaß 16'
Pitch an octave lower than written. Oak. Pervading bass, rich and round.

Octavbass 8'
Pitch as written. The octave to the Subbass; Oak. Clear, characteristic tone.

Choralbass 4'
Pitch an octave higher than written. Oak. Clear definitive tone.

**II. Manual:
Hauptwerk, C-g³ (56 notes)**

Rohrflöte 8'
Pitch as written. 8 pipes oak, 48 pipes 75 % tin. Round tone but clear.

Quintadena 8'
Pitch as written. 62 % tin. Powerful, with clearly audible Quint.

Praestant 4'
C, D-c#² (39 pipes) as case pipes. Pitch an octave higher than written. 75 % tin. Powerful octave stop.

Flötgedackt 4'
Pitch an octave higher than written. 20 % tin. A mild flute tone complementary to Praestant 4'.

Waldflöte 2'
Pitch an octave higher than written. 62 % tin. Gentle flute tone.

Quinte 1¹/₃'
Pitch 2 octaves and a fifth higher than written. 62 % tin. High pitched, giving brightness.

Mixtur IV ranks 1'
For each note, 4 high pitched pipes. Crowning the upper work. 75 % tin. Brilliant.

Trumpet 8'
Pitch as written; 60 % tin. Brilliant, full tone.

Accessories etc

Tremulant
for the Rückpositiv

Nachtigall
with 2 pipes

Zimbelstern
with 6 bronze bells.
Driven by wind.

Couplers
Rückpositiv (I.) to Hauptwerk (II.)
sliding manual system
Hauptwerk (II.) to Pedal
Rückpositiv (I.) to Pedal
Mechanical key action,
mechanical stop action
Case: solid oak, reconstruction of the barock case, finished in white on chalk undercoat; the carvings gilded over chalk undercoat and varnished.

The new Organ in St Katharine's Church, Hennef-Stadt Blankenberg

First, a brief history of the organ in St Katharine's

- 1746 Balthasar König, in his day, a leading Rhineland organ builder, from Cologne, built what is probably the first organ. (One manual, ten stops, including a Tumpet 8'.)
- 1876 An organ builder, Bertram, from Engers (Neuwied), altered the organ radically. The lower structure was especially affected, by the inclusion of a second manual.
- 1964 Johannes Klais (Bonn) built an entirely new organ of 14 stops — Hauptwerk and Unterwerk, with a Pedal standing in its own case at the back. He retained the historic case of König's organ, as altered by Bertram.
- 1983 The organ was destroyed in the catastrophic fire, of February 20th.

Towards the end of 1984, began the first thoughts as to how a future organ could be made. It was not the wish of the parishioners to make an entirely new instrument, so that, from the start, questions were raised as to the manner and extent of possible reconstruction. In the nature of the case, when tenders were invited for the contract, there was competition between various ideas. Two schemes proved to be quite outstanding.

Lukas Fischer (Rommerskirchen) argued forcibly for the thorough reconstruction of the Balthasar König organ of 1746, whereas Hans-Gerd Klais, started from a critical assessment of the organ which his father had built in 1964, in the then intact Balthasar König case. His solution sought not so much a reconstruction of the König instrument, as the realization of an organ which, while adopting the usages of Rhineland organ building of the second half of the 18th Century, was yet able to satisfy wider demands. The König case could be fully reconstructed, and the second manual added as a Rückpositiv. To this, neither the conservationist nor the expert advisor could take exception.

The appearance of the organ plays a part. When seen from the church, its basic structure is discernible:

- Dominating, projecting out from the lower construction, is the Hauptwerk, which is playable from the second, upper, keyboard.
- In the gallery front, there is the Rückpositiv, which is rather like a smaller version of the Hauptwerk case, played from the lower manual. It derives its name from its position, behind the back of the player.

The organ presents the viewer with a sculptural object, on the bridge like gallery. The Pedal is free standing, behind the Hauptwerk case.

As in Balthasar König's organ, the casework is decorated in gold and colour, and enriched with the reconstructed ornamental features.

Hans Steinhaus